

Umwelt: "Klima findet Schutz in Mannheim" / Stadt und MVV starten gemeinsames Energie-Aktionsprogramm

Schulterschluss gegen den Klima-Wandel

Von unserem Redaktionsmitglied Thorsten Langscheid

Mit einem umfangreichen Klimaschutz-Paket starten Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und der neue Vorstandschef der MVV Energie AG, Dr. Georg Müller, ins Neue Jahr. Unter dem sinnigen Motto "Klima findet Schutz in Mannheim" soll in den ersten sechs Monaten - also noch vor der Kommunalwahl - die lange geforderte Klimaschutzagentur als Anlauf- und Beratungsstelle für Bürger und Unternehmen gegründet, eine ämterübergreifende Leitstelle für den Klimaschutz eingerichtet sowie dem Gemeinderat eine umfassende Konzeption zum Thema Klimaschutz vorgelegt werden.

Mannheim hat Nachholbedarf

Kurz hat sich dabei die Mithilfe der MVV Energie AG gesichert. Vorstandsvorsitzender Müller legte ein 102,4 Millionen Euro umfassendes Investitionsprogramm der MVV für das kommende Jahrzehnt vor und kündigte die Beteiligung der MVV an der Finanzierung der unabhängigen Klimaberatungsagentur an, die zunächst mit einem fünfköpfigen Team und einem Etat von jährlich 300 000 Euro (davon 200 000 von der MVV) antreten soll. Langfristig, so der Oberbürgermeister, ist auch eine regionale Zusammenarbeit mit der bereits bestehenden Beratungseinrichtung in Heidelberg angedacht.

Wie Müllers MVV-Vorstandskollege Dr. Werner Dub erläuterte, umfasst der Beitrag der MVV sieben "Bausteine", die als Einzelthemen zum Teil schon seit geraumer Zeit in der Diskussion sind, jetzt aber zum Klima-Paket zusammengeschnürt werden. Mit rund 66 Millionen ist der bereits angekündigte Ausbau der Fernwärme im Stadtgebiet sowie der Anschluss Speyers der dickste Brocken, hinzu kommen Projekte wie die energetische Sanierung städtischer Gebäude (vier Millionen), Nahwärme-Netze mit kleinen Blockheizwerken (sechs Millionen), der Bau von Biogas-Anlagen (zwölf Millionen), der Bau von Sonnenkraftwerken (zwei Millionen) sowie ein eigener Klimaschutzfonds (10 Millionen).

Vor allem der Fonds soll - ähnlich wie das bereits im vergangenen Jahr verdreifachte Zuschussprogramm der Stadt - private Investitionen in den Klimaschutz anregen und fördern. "Für jeden Euro, den wir ausgeben, lösen wir Privatinvestitionen in Höhe von neun Euro aus!", umschrieb Umweltbürgermeister Lothar Quast das Erfolgsrezept der Zuschuss-Politik beispielsweise für moderne Wärmedämmung oder den Einbau energiesparender Heizungs- und Warmwasseranlagen.

Mehr als Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit ist das Programm "Zwölf Monate - Zwölf Klimaschutzprojekte" zu verstehen. Hier will der Oberbürgermeister beispielhafte Vorhaben besonders herausstellen, will zeigen, welche Kosten und welche Energieeinspar-Potenziale in projekten wie zum Beispiel der Sanierung der alten Stadtgärtnerei (wir berichteten) stecken. Die Fachliche Beratung kommt vom Heidelberger Ifeu-Institut, das für die Stadt die lange geforderte Klimaschutzkonzeption erarbeitete. Kritik am Vorgehen Kurz' kam gestern nur von

den Grünen. Fraktionsvorsitzender Wolfgang Raufelder sprach von "altem Wein in neuen Schläuchen" und forderte eine "Konzeption für ein klimaneutrales Mannheim".

Der Oberbürgermeister selbst hatte vor Journalisten bereits betont, dass Mannheim gegenüber Städten wie beispielsweise Freiburg und Heidelberg "selbstverständlich einen Nachholbedarf" habe. Er sehe aber im Sinne des gemeinsamen Ziels der Reduzierung der Treibhausgase keine Konkurrenz zu den Klimahauptstädten. Dass sich weit mehr Projekte zur Aktion "Zwölf Monate" angemeldet hätten, als in ein Jahr passen, wertete Kurz als "erfreuliches Zeichen, dass sich etwas tut in Mannheim für den Klimaschutz!"

Mannheimer Morgen
09. Januar 2009

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20090109_srv0000003646372.html